

auch dieses unverschuldeter Weise zu einer neuen Versuchung in Zwickau gereichen. Denn so rechne ich aus dem Verzeichnisse der Prediger zu St. Katharinen und der Diakonen der Kirche zu St. Marien nicht ungegründet aus, daß er gewiß derjenige müsse gewesen seyn, welchem ein eitler Ehre geiziger und sogenannter Archidiaconus daselbst, indem er nur ein Diaconus an der obern Kirche und ein Magister Philosophiæ war, die Oberstelle, welche ihm doch nach dem Superintendenten zustund, streitig machte, den aber M. Schmidt Ehren halber nicht mit Namen nennen wollen, dieserwegen, weil er ein Zwickauer war, und man ihn in der Beförderung übergangen hatte. Doch gebühret einem Geschichtschreiber, daß er unparthenisch sey. (**)

Dieses nun mögen wohl die Ursachen gewesen seyn, weswegen er erst in seinem hohen Alter zum viertenmale geändert, und einem auswärtigen Ruffe lieber folgen, als unter Leuten, die den Frieden hassen, wohnen wollen. Der Formulæ concordiæ unterschrieb er, als Pfarrer in Weißbach, zur Zeit M. Abraham Strebers, Superint. in Zwickau, da man ihn im Verzeichnisse derer, so sich damals unterschrieben haben, unter No 20. findet. Siehe das Concordienbuch Keinesf. Ausgabe, im Anhange Bl. II.

§. 6.

Je näher wir nun in der Pfarrhistorie dieses Orts unsern Zeiten kommen, destomehr glaub-

A 5

wür-

(**) Id. c. I. pag. 401. 402. 405. lin. 7. 8.